

# Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembadi, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Goldschloßstraße: Bömergasse 14.  
Fernsprecher-Nr.: Nr. 782 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegenommen.



Anzeigen-Preise: Die Wohnungsanzeigen, Pensions- oder deren  
Raum 15 Pf., im Restbestand 20 Pf. Ganze, halbe, dritte und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für Rändige Besitzer: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 140.

Samstag, den 27. November 1915.

15. Jahrgang.

## Höchste Zeit für Weihnachtsanzeigen

Es ist es, wenn diese überhaupt noch ihren Zweck erfüllen sollen, denn die Kundschaft rüstet sich zum Kaufe.

## Man kauft früher ein als wie im Frieden

Das sollte unsere Geschäftswelt nicht vergessen, denn fast die Hälfte aller Einkäufe wandert hinaus ins Feld und an die Front, und der Weg dorthin ist lang.

## Wer es jetzt versäumt,

durch zweckentsprechende Anzeigen das kaufende Publikum auf die Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit seiner Läger aufmerksam zu machen und zu diesem Zwecke

## in der „Dobz. Zeitung“ zu inserieren,

der wird die Erfahrung machen müssen, daß ihm weiterblickende Geschäftsleute zuvorkommen und den Nutzen dieser Weitsichtigkeit genießen. Wer sich erst ein paar Tage vor dem Feste zu einer Anzeige entschließt,

## für den ist es zu spät.

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Versteigerung von Küchenabfällen.

Die Versteigerung der Küchenabfälle des Rindviehs, in welchem über 450 Rinder geprüft werden, soll für den Monat Dezember am **Samstag, den 27. d. Mts., abends 7 Uhr**, im Rathaus, Zimmer 1, erfolgen.

Dobzheim, den 24. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

## Aus zwei Welten.

Erzählung von Klara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

Wie fanden aber in Deutschland keine Existenz, und ich folgte meinem Robert in die neue Welt. In der ersten Zeit ging alles gut. Ich fand aber bald, daß Robert in der neuen Welt einen eigenartigen Erwerbzweig ergriffen, von dem ich bisher nie gehört — er war Makler für neue Gründungen hier in dieser abgelegenen Gegend geworden und vermittelte die Unternehmungen an die Börsenleute und Eisenbahngesellschaften in Newyork. Wir lebten auch oft in Newyork, und Robert verdiente viel Geld. Mir schien dies eine unsichere Sache, aber ich erfuhr, daß viele ehrbare Leute in Amerika dasselbe taten und so gab ich mich zufrieden.

„Da kam aber ein Tag, an dem das Glück Robert den Rückenehrte, wie er selbst es nannte. Er verlor an der Börse nun sein ganzes Geld und auch seine Stellung. Wir verarmten ganz und mußten von neuem anfangen. In den Briefen nach Deutschland verschwieg ich, daß unser Glück von so kurzer Dauer gewesen. Warum hätte ich auch meinen Bruder durch die Schilderung meines Kammers betrüben sollen, der, wie ich lange Zeit hoffte, nur vorübergehend war? Als ich das Gegenteil eintreten sah, kam ich gleichzeitig zu der Einsicht, daß ich alles mit meinem Gatten ertragen mußte. Ich konnte

### Bekanntmachung.

Die Musterung der zurückgestellten Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1896 findet für die Gemeinde Dobzheim, am

**Mittwoch, den 1. Dezember cr.,**

und die Musterung der Militärflichtigen der Geburtenjahrgänge 1893, 1894 und 1895, soweit diese eine endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben, am

**Freitag, den 3. Dezember cr.**

im Aushebungslokal in Wiesbaden, im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich pünktlich um 7<sup>1/2</sup> Uhr in reinem und nüchternen Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat die sofortige Festnahme und Einstellung als unsicherer Heerespflichtiger zu gewärtigen.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorher einzureichen.

Die **Militärpapiere** sowie der Musterungsausweis und Berechtigungsschein sind **mitzubringen.**

Dobzheim, den 24. November 1915

Sporkhorst, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

#### Meldepflicht der dienstuntauglichen Wehrpflichtigen.

Zur Beseitigung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß infolge des Gesetzes vom 4. 9. 15. alle am 8. September 1870 und später geborenen, dauernd dienstuntauglichen Wehrpflichtigen zur Meldung verpflichtet sind. Es macht kein Unterschied, ob die Dienstuntauglichkeit vor, während oder nach der aktiven Dienstzeit oder bei der Kriegsmusterung festgestellt worden ist.

Demnach werden auch alle von der Heeresverwaltung aus Anlaß des Krieges in Stellen außerhalb der Front, das heißt nicht im Dienst mit der

ihn nicht verlassen; ohne mich wäre er gänzlich zugrunde gegangen. Es war ja schlimm genug gekommen,“ schloß sie mit niedergedrückter Miene, „aber es wäre noch viel schlimmer geworden, wenn ich nicht zu ihm gehalten hätte.“

In stummer Teilnahme drückte Edith die Hand ihrer Tante, und diese fuhr fort:

„Ich habe in meinen Briefen nicht die Wahrheit gesagt, Edith, aber auch keine Unwahrheit, wie du dich erinnern wirst; ich schwieg nur über die Lebensweise, die ich führte. Als du nach dem gesellschaftlichen Leben hier fragtest, erzählte ich dir, daß ich auf einer großen Hochzeit in Vinwood gewesen, und beschrieb dir die Toiletten der Damen, aber ich sagte dir nicht, daß ich nur als Schneiderin dort war. Ja, mein Kind, so weit ist es gekommen, daß ich mich gern jeder Arbeit unterziehe, um Roberts kleinen Verdienst zu vermehren. Aber etwas, liebe Edith, mußt du glauben,“ fügte sie mit rührendem Ernst bei, „gegen mich ist Robert immer gut gewesen, selbst in der aller schlimmsten Zeit. Er wählte mich aus Liebe zu seiner Gattin, nicht um meines kleinen Vermögens willen.“

„Ich sehe, wie alles gekommen ist. Aber mit was erwirbt sich mein Onkel jetzt seinen Lebensunterhalt?“

Eine glühende Rote überflog der Tante bleiches Antlitz.

„Es wird dir seltsam klingen,“ sagte sie stockend,

Waffe verwendeten dienstuntauglichen Personen betroffen, ohne Rücksicht darauf, ob sie mit einer Kriegsstelle a. W. beliehen sind, als Beamtenstellvertreter oder anderweit verwendet werden.

Nur die zum Friedensstande des Heeres und der Marine gehörigen Beamten sind von der Militärflichtigkeit ausgenommen.

Da sich zahlreiche unter das Gesetz fallende Wehrpflichtige noch nicht bei den zuständigen Stellen gemeldet haben sollen, gibt das Kriegsministerium ergebenst anheim, mit Hilfe der Polizeibehörden geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Säumigen zur Erfüllung ihrer Pflicht zu zwingen.

Wird veröffentlicht mit dem hinzufügen, daß alle hier wohnhaften Wehrpflichtigen, welche bis jetzt ihrer Gestellungspflicht noch nicht nachgekommen sind, sich **sofort** im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzumelden haben.

Dobzheim, den 21. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft: Alevverkauf des Kreises.

Mit dem Verkauf der aus der Selbstwirtschaft des Kreises sich ergebenden Alev wird jetzt begonnen. Leider ist die zur Verfügung stehende Menge verhältnismäßig nur gering, so daß hochgespannte Ansprüche nicht erfüllt werden können. Für das Erntejahr 1915 (16. August 1915 bis 15. August 1916) sind im ganzen etwa 25 000 Zentner zu verteilen, so daß bei rund 5700 viehbesitzenden Haushaltungen im Durchschnitt auf eine Haushaltung nicht ganz 5 Zentner entfallen.

Die Verteilung wird in Anlehnung an die von der Reichsfuttermittelstelle aufgestellten Grundätze unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Viehzählung vom 1. Oktober d. Js. erfolgen. Hierdurch ist die Gewähr gegeben, daß jeder Viehbesitzer eine seinem Viehstande entsprechende Menge erhält.

Bei der allgemeinen Verteilung bildet der Bestand an Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen den Verteilungsmaßstab mit der Maßgabe, daß jedes Pferd zehnfach und jedes Schwein fünffach gerechnet wird. Mit der Feststellung dieses

„er geht auf den Handel, das heißt, er kauft alles auf, was die kleineren Farmer auf diesen Bergen zu verkaufen haben — Eier, Hühner, Küsse und selbst Obst und Beeren — und bringt es in die Stadt zum Verkauf.“

Edith schwieg. War es möglich, daß ein Mann aus den besten Kreisen so weit gekommen?

„Tante,“ sagte sie nach einer Pause, „erkläre mir nur, wie es geschehen konnte, daß ein Mann, wie — dein Gatte, sich hier in dieser Wildnis niederließ? Ich hätte gedacht, in der Stadt würden sich ihm doch bessere Aussichten eröffnen haben.“

Ein trauriger Ausdruck trat in der Tante Augen. „Es ist besser für ihn,“ versetzte sie, „hier ganz allein zu wohnen. Früher schon vertauschte er ein Stück Land in Texas gegen dieses kleine Gebiet hier, und als das Schlimmste eintrat, kamen wir hierher zu bleibendem Aufenthalt.“

„Arme Tante!“ Ediths klarer Blick erkannte wohl, daß die Kernste in ihrer Erzählung vieles unberührt gelassen, vieles nur gestreift hatte, aber sie wollte nicht nach weiteren Einzelheiten fragen. „Und wo ist dein Gatte, Tante?“

„Er ging heute morgen weg, Edith, gleich nachdem wir deinen Brief erhalten. Ich glaube, er wollte eine Begegnung mit dir vermeiden, ehe du alles wüßtest.“

(Fortsetzung folgt.)

Maßstabes berücksichtigt der Kreis den Grundsatz, die Leistungsfähigkeit der Pferde nach Möglichkeit zu erhalten und die Schweineaufzucht und Mast zu fördern. Auf einen Teil kommen in der Regel 22 Pfund Kleie.

Die Kleie wird von den mit dem Kreise im Vertrag stehenden Mühlen abgegeben gegen Vorlegung eines vom Kreisauausschusse ausgestellten Bezugsscheins. Anträge auf Erteilung von Bezugsscheinen können schriftlich oder mündlich im Geschäftszimmer des Kreisauausschusses während der Vormittagsdienststunden gestellt werden. Der Kaufpreis beträgt ab Mühle für den Doppelzentner ohne Sack 15 Mark 50 Pfg. und ist vor der Aushändigung des Bezugsscheins zu zahlen.

Wiesbaden, den 15. November 1915.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses:  
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 20. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

#### Bekanntmachung.

Ich beabsichtige die Jagdnutzung aus dem hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirk frei handig zu verpachten. Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 18. d. Mts. ab zwei Wochen lang hier selbst in meinem Geschäftszimmer offen.

Gemäß § 21, Abs. 4, der Jagdordnung kann jeder Jagdgenosse gegen die Art der Verpachtung während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisauausschuß erheben.

Dohheim, den 18. November 1915.

Der Jagdvorsteher:  
Sporkhorst, Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Der Kreisverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden bittet für die Weihnachtsgaben an unsere im Felde stehenden Krieger um Wollhemden, Unterhosen, Handschuhe, Socken, Taschentücher mindestens 45 Ctm. im Quadrat und Fußlappen 50 Ctm. im Quadrat. Außerdem werden Barspenden für den vorbezeichneten Zweck erbeten.

Die Bürgerschaft wird gebeten, derartige Spenden zur Weiterbeförderung dem Unterzeichneten zugehen zu lassen.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

### OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Jedes Auge hier auf Erden  
blickt in dieser Zeit gespannt  
nach Athen, um zu ergründen,  
welche Haltung Griechenland  
jetzt für angebracht erachtet,  
denn der Tag ist nicht mehr weit  
für den letzten Akt des Dramas  
dieser harten Eiszeit.  
Auf der Flucht vor seinen Feinden  
nähert sich des Serben Heer  
jetzt der Grenze Griechenlands  
schon mit jedem Tage mehr,  
ungewiß, ob dort zum Schlusse  
Freunde oder Feinde stehn  
und wie dadurch sie die Dinge  
künftig sich entwickeln sehn.  
Darf man ferner Kunde glauben,  
die vor kurzem uns erreicht  
und bewirkt hat, daß die Sorge  
kalt und grau um London schleicht?  
Konstantin, der Griechen König,  
hat, wie uns berichtet ward,  
der Entente die Erklärung  
seltensfest und eisenhart  
auf ihr Betteln abgegeben,  
daß von seines Landes Flur  
er bemüht sei, fernzuhalten  
dieses Krieges Todesspur.  
Daß er Serbiens Soldaten  
wie auch dem Ententeheer  
auf der Flucht vor uns'ren Waffen  
keine Heimat biete mehr;  
daß er sie entwaffnen lasse,  
wenn die Flucht sie zu ihm treibt,  
weil sein Land dazu gezwungen,  
wenn es noch neutral verbleibt. —  
Geisend schimpft man allerorten  
ringsum jetzt im Bierverband  
über Griechenlands Verhalten,  
dem der nächsterne Verband  
auch in diesen schweren Zeiten  
scheinbar nicht verloren ging,  
während für Paris und London  
längst die Gummizelle winkt.

Walter-Walter.

#### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung für die erste Hälfte des Dezember an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet wie folgt statt:

Mittwoch, den 1. Dezember d. Js. von 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm., bei der hiesigen Gemeindefasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Die Auszahlung der Mietgelder für Novbr. erfolgt Donnerstag, den 2. Dezbr. von 8<sup>1/2</sup>—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse an diesen Tagen geschlossen.

Dohheim, den 27. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

#### Bekanntmachung.

Betrifft: Auszug aus der Polizeiverordnung vom 13. März 1897.

Die zur Straßenreinigung Verpflichteten haben eine durch Frost oder Schneefall herbeigeführte Ungangbarkeit und Glätte des Bürgersteiges alsbald nach ihrem Auftreten und wenn diese während der Nacht erfolgt ist, spätestens um 8 Uhr morgens durch Bestreuen mit Asche, Sand, Sägemehl oder dergleichen bezw. mittelst Abschneefens des Eises, und Schnees zu beseitigen.

Bei abgehendem Frostwetter müssen die Bürgersteige und Straßenrinnen vom Eis befreit werden.

Uebertretungen vorstehender Vorschriften werden, insoweit nicht nach § 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuches eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafen bis 5 Mark, im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

Wird veröffentlicht mit dem Hinweis, daß Uebertretungen unnachlässiglich bestraft werden.

Dohheim, den 27. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

#### Bekanntmachung.

Schlittensfahren und Schlittschuhlaufen ist auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen im diesseitigen Bezirk verboten.

Mit Rücksicht auf die großen Gefahren, die dem Publikum, den durchmarschierenden Truppen und dem Fuhrwerksverkehr durch Nichtbeachtung dieses Verbots drohen, sind die Polizeiorgane angewiesen, unnachlässig gegen die Uebertreter einzuschreiten und gegebenenfalls die Schlitten usw. einstweilen zu beschlagnahmen.

Dohheim, den 27. November 1915.

Die Polizei-Verwaltung:  
Sporkhorst, Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Die Beglaubigung der Rentenguittungen für den Monat Dezember findet nächsten Dienstag, nachmittags von 5—7 Uhr, im Rathaus, Zimmer 2, statt.

Dohheim, den 27. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

#### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des hier vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes liegt vom 1.—15. Dezember cr. auf hiesiger Bürgermeisterei, Zimmer 2, während den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Evtl. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb der gegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzubringen.

Dohheim, 27. November 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

### Die Aufgaben des kommenden Reichstages.

Die Aufgaben des kommenden Reichstages, welcher bekanntlich am 30. November seine Beratungen wieder aufnehmen wird, werden zunächst wie in allen vorhergehenden Kriegstagungen des Reichstages eine sachliche Vorbereitung erfahren. Es ist dies bekanntlich deshalb notwendig, um in der Kriegszeit die Beratungen des Reichstages nicht in die Länge zu ziehen. Es sind deshalb bereits am letzten Donnerstag und Freitag im Reichsamte des Innern in Berlin Vorbereitungen über die bevorstehende Tagung des Reichstages zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Vorständen der Reichstagsparteien gepflegt worden. An diese Vorbereitungen wird sich dann am Montage noch eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Reichstagsparteien anschließen, und so steht zu hoffen, daß auch die neue Kriegstagung

des Reichstages nur eine kurze sein wird. Als eine der wichtigsten Aufgaben des kommenden Reichstages wird die Vorlage des Reichshaushalts über die Vorbereitung des Kriegsgewinnsteuergesetzes bezeichnet. Danach würde es sich also in der in finanzieller und sozialer Hinsicht sehr wichtigen Frage der Einführung einer Kriegsgewinnsteuer zunächst nur um deren Vorbereitung durch geeignete Maßregeln handeln. Die betreffende Vorlage soll nach offiziellen Mitteilungen denjenigen Handelsgesellschaften, welche durch Lieferungen während des Krieges sehr große Geschäfte gemacht haben, die gesetzliche Pflicht auferlegen, 50 Prozent ihrer Kriegsgewinne in Reserve zu stellen. Aus dieser Maßregel würde hervorgehen, daß das Gesetz über die Kriegsgewinnsteuer erst später fertig gestellt und jetzt nur der richtige Weg dazu gezeichnet werden soll. Es ist nun aber nicht ohne weiteres anzunehmen, daß der Reichstag mit dieser Vorlage in allen Punkten einverstanden ist, und es können aus dem Reichstage auch Anträge kommen, welche in bezug auf die Einführung der Kriegsgewinnsteuer ganz neue Forderungen aufstellen. Möglicherweise findet aber in dieser Hinsicht auch schon eine Klärung und Vereinbarung in den Vorbereitungen statt, welche die Vertreter der Reichsregierung und des Bundesrates mit den Vorständen der Parteien gehalten haben und noch halten werden. Selbstverständlich ist auch vom Reichskanzler im Reichstage eine große Rede über die innere und äußere Lage des Deutschen Reiches und über die Lage Deutschlands und seiner Verbündeten im Weltkriege zu erwarten. Möglich ist es auch, daß im Reichstage die Friedensfrage behandelt oder doch wenigstens in Erwägung gezogen wird. Dabei ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß von amtlicher deutscher Seite irgend ein Friedensangebot an die Feinde nicht gemacht werden wird, es ist aber möglich, daß von Seiten der sozialdemokratischen Partei die angeblichen friedlichen Neigungen in einem Teile der Bevölkerungen des feindlichen Auslandes zur Sprache gebracht werden. Man wird aber wohl auch in der Mehrheit der sozialdemokratischen Partei anerkennen, daß Deutschland ganz außerstande ist, den Feinden in der Friedensfrage irgendwie entgegenzukommen, denn die verrückte Politik und Absicht Englands, Frankreichs und Rußlands im Weltkriege ging und geht noch auf die Zerschmetterung Deutschlands und auf die Zurückgabe Elsaß-Lothringens und der ganzen linksrheinischen Besitzungen Deutschlands an Frankreich. Gegenüber solchen frechen Ansprüchen der Feinde gibt es für Deutschland kein Entgegenkommen und kein Verhandeln, sondern nur eine tatkräftige Fortsetzung des Krieges. Die ganze Lage im Weltkriege und die Aufgabe der Kriegstagung des Reichstages wird daher wohl auch dahinführen, daß der deutsche Reichstag, als der berufene Vertreter des deutschen Volkes, einmütig vor aller Welt kund gibt, daß das deutsche Volk auch ferner mit aller Kraft im Weltkriege durchhalten und in keiner Weise von irgend einer Schwäche befallen werden wird. Es ist ja nicht die Gewohnheit deutscher Staatsmänner und Parteiführer, wie es in England und Frankreich Mode ist, so oft als möglich zum Volke zu sprechen und die Kriegsziele zu erläutern, aber die Tagung des Reichstages ist doch unbedingt auch dazu da, in dem Weltkriege aufs Neue zu zeigen, daß das deutsche Volk nach wie vor entschlossen ist, mit seinen niedertrotzigen Feinden gründlich, ja sehr gründlich abzurechnen, und die Sicherheit des deutschen Reiches vor neuen feindlichen Angriffen mit allen möglichen Mitteln zu gewinnen und vor allen Dingen auch zu stärken. Das ausgezeichnete Einverständnis in dieser Frage mit Deutschlands Verbündeten, welche dieselben Interessen wie Deutschland im Weltkriege verfolgen, dürfte wohl auch in der Kriegstagung des deutschen Reichstages erneut zum Ausdruck kommen.

### Vom Weltkrieg.

#### Deutsche Berichte.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 25. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:  
Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bersermande ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Linsingen ist die Lage unverändert.

#### Balkankriegsschauplatz.

Bei Nitrowiza wurden von Truppen der Armee Kowetz etwa 10 000 Serben gefangen genommen und 19 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen 17 400 Gefangene

und 6 Geschütze in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Vorräten ist erheblich.

**Großes Hauptquartier, 26. Nov. (W. B. Amtlich.)** Westlicher Kriegsschauplatz: Auf vielen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Sonst nichts Wesentliches.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Ein Versuch der Russen, die Nisse bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt.

Feindliche Angriffe bei Bersmünde und auf der Westfront von Danaburg sind abgeschlagen.

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals von Linsingen nichts Neues.

**Balkankriegsschauplatz.**

Südwestlich von Sienice und von Mitrowiza wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

**Oesterreichischer Tagesbericht.**

W. I. B. Wien, 26. Nov. (Nichtamtlich.)

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert. Die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von Oslavija scheiterten. Am Nordhang des Monte San Michele war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel des Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Vorstöße gegen den Raum von San Martino wurden abgeschlagen. Je deutlicher die Italiener die Kupslosigkeit aus ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig in Trümmer geschossen wird. Täglich wächst die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht auszusprechen.

**Südösterlicher Kriegsschauplatz:**

Die an der oberen Drina kämpfenden I. und I. Truppen drängten den Feind über den Soles und den Rogara-Sattel zurück und nahmen Cajnica. Auch auf der Dilljaca Planina, südwestlich von Sienice wurden die Montenegriner von unseren Bataillonen geworfen. Südlich von Novibazar ersteigen unsere Kolonnen die Mokra Planina. Südwestlich von Mitrowiza vertrieben wir eine serbische Nachhut. Das Amsfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.

**Türkischer Kriegsbericht.**

W. I. B. Konstantinopel, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Fronten ließ der Feind am 22. und 23. November nördlich Korna und am Tigris westlich Koutulamara unter dem Schutze der Kanonen von zehn Kriegsschiffen seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feind sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich dann auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzutragen. Der Versuch scheiterte aber. Unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und nahmen dem Feind ein Maschinengewehr, 2 Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches Flugzeug. — An der kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

An der Dardanellenfront Kampf mit Artillerie und Bombenwerfern. Unsere Artillerie zerstörte bei Anaforta und Ari Burnu einige feindliche Maschinengewehre und Bombenwerferstellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgegend des Landungsplatzes von Ari Burnu untergebracht waren. Bei Anaforta nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen Kiretchepe in Stellung bringen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Zugtiere.

Sonst nichts Neues.

## Vorgänge auf dem Balkan.

**Vor dem russischen Vormarsch gegen Bulgarien.**

W. I. B. Mailand, 26. Nov. (Nichtamtlich.) „Secolo“ meldet aus Rom: Es wird bestätigt, daß das Expeditionsheer nunmehr vollzählig ist und daß die russischen Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren angreifen werden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befindet sich in Tschibunar zwischen Ismail und Kilia mit etwa 150 000 Mann; andere 100 000 Mann seien bei Odessa konzentriert.

**Die Hilfskorps in Mazedonien.**

Konstantinopel, 25. Nov. (Zens. Frkt.) Die heute aus ersten Quellen hierhergelangten Saloniker Meldungen lauten sehr pessimistisch für die englischen und französischen Truppen. Bei Krivolak scheint den Franzosen, deren Verlust an Toten auf dieser Linie mit 20 000 Mann beziffert wird, der Rückzug erheblich erschwert zu sein. Zwischen Lord Hamilton und dem französischen Generalkommando ist ein offener Konflikt ausgebrochen. Die Franzosen verlangten beschleunigte Hilfeleistung durch mindestens zwei englische Divisionen. Lord Hamilton reagierte bisher nicht auf die dringende französische Forderung. Andererseits stehen die Bulgaren dicht vor Monastir. Sollte die Besetzung dieses wichtigen Platzes sich nicht umgehen lassen, so werden die Bulgaren an Griechenland die bindende Erklärung abgeben, daß die Besetzung nur vorübergehend sein werde und durch zwingendste militärische Gründe veranlaßt worden sei. Lord Kitchener plante angeblich eine Zusammenkunft mit König Peter von Serbien, er scheint jedoch die Absicht mit Rücksicht auf die Gefahr, selber abgeschnitten zu werden, aufgegeben zu haben. Es ist auch bezeichnend für die Lage der Serben, daß man meldet, ins serbische Hauptquartier seien acht Flugzeuge geschickt worden, die um im äußersten Fall die Flucht des Königs und der Regierung ermöglichen sollen.

**Der Empfang Kitcheners bei König Konstantin.**

Athen, 26. Nov. (Zens. Frkt.) Verläßlich kann über den Empfang Lord Kitcheners gemeldet werden, daß König Konstantin die mehr als einstündigen Ausführungen Kitcheners, ohne zu unterbrechen, aufmerksam anhörte. Die Gegeneinwände des Königs waren sehr höflich, aber kurz. Die Interessen des ihm anvertrauten Landes wahrzunehmen, könne er niemand für berufener betrachten als sich selbst. Diese Interessen erforderten die Beibehaltung der Neutralität Griechenlands. Als ihre Konsequenz, so erklärte der König, werde die Entwaffnung der auf griechisches Gebiet übertretenden serbischen Heereskräfte durchgeführt werden.

**Kitchener in Italien.**

Lugano, 26. Nov. (Zens. Frkt.) Kitchener traf mit einem Gefolge von 18 Personen heute Morgen von Brindisi kommend in Rom ein und flog in der englischen Botschaft ab. Er spricht heute mit Sonnino und fährt in den nächsten Tagen an die italienische Front zu dem König und Cadorna.

**Rückzug der Franzosen von Krivolak. — König Nikita in Skutari.**

Genf, 26. Nov. (Zens. Frkt.) Der „Petit Parisien“ meldet aus Salonik: Die französischen Truppen traten den allgemeinen Rückzug von Krivolak über Kawardar und Demirkopa an. Die Franzosen zerstörten auf ihrem Rückzug alles, was sie nicht mitnehmen konnten, und sprengten die Magazine und Bahnlinien in die Luft. — Nach einer Meldung des „Temps“ aus Athen ziehen sich die Serben im Norden Monastirs zurück. Nach Lyoner Blättern siedelt König Nikita nach Skutari über, eine Familie bleibt in Cetinje.

**Die Kriegszerstörungen in den Karpathen.**

Wien, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die Landeskommission für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Wohnstätten hielt eine Sitzung ab. Aus dem Kommissionsbericht geht hervor, daß 94 Ortschaften und mehr als 5000 Häuser und Nebengebäude durch die Invasion zerstört worden sind. Die Kosten der Herstellung werden auf 7,7 Millionen Kronen veranschlagt.

**Der Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika.**

Amsterdam, 26. Nov. (Zens. Frkt.) Die „Depeche Coloniale“ sagt, daß nach der Eroberung von Deutsch-Südwestafrika sehr viel Truppen frei geworden sind. Das Blatt schätzt sie, nach Abzug der notwendigen Bewachungstruppen, auf 40 000 Mann, die für die Expedition nach Deutsch-Ostafrika gebraucht werden könnten. Die Eroberung der deutschen Kolonie würde das britische Reich verstärken und Gelegenheit bieten, dem belgischen Kongostaat einen Handelsweg nach dem Indischen Ozean zu öffnen.

## Sotales.

Dobheim, 27. Nov.

**k Weihnachts-Wohltätigkeit.** (Eingel.) Nachdem nun der Krieg schon 70 Wochen dauert und immer mehr Ernährer der Familien zu den Fahnen einberufen werden, sieht sich das Gewerkschaftskartell veranlaßt, auch in diesem Jahre den Familien der Kriegsteilnehmer eine Weihnachtsfreude zu bereiten. In dem Laden des Konsumvereins Reugasse 31 mögen sich alle diejenigen einzeichnen, deren Ernährer im Felde steht oder bereits leider nicht mehr unter den Lebenden weilt. In Betracht kommen die, welche gewerkschaftlich organisiert oder Mitglied des Konsumvereins sind. Die Anmeldung hat bis 6. Dezember zu erfolgen, nur Angehörige, welche nach dem 6. Dezember einberufen werden, werden später berücksichtigt. Um nun der Einwohnerschaft, welche bis jetzt das Glück hatten, daheim zu bleiben, Gelegenheit zu geben, ihre christlich-nächstenliebe zu tätigen, hat das Gewerkschaftskartell Dobheim einen Ausruf erlassen und diesen zum Versandt gebracht; auch liegen in den Läden des Konsumvereins Sammellisten auf. Jede auch die kleinste Gabe sei es in Bar oder Waren wird dankbar angenommen. Hoffentlich hat der Ausruf den gewünschten Erfolg, damit den Familien frohe Feiertage beschieden sind.

**—\* Adventssonntag.** Der 28. November ist der erste Adventssonntag. Mit ihm beginnt ein neues Kirchenjahr, dessen erste, an kirchlichen Feiertagen reiche Hälfte uns nunmehr bevorsteht. Während für die Erwachsenen der erste Adventssonntag meistens ziemlich unbemerkt vorübergeht, wird er in manchen Gegenden unseres Vaterlandes für die Kinderwelt mit althergebrachten Gebräuchen verknüpft. Die Kinder stellen in der Nacht zum 1. Advent ihre Schuhe in die Fensterbank, die ihnen dann nachts vom Niklas oder Knecht Ruprecht mit Zuckerwerk und Nüsschen gefüllt werden. Auch für die jungen Dorfchönen ist die Adventsnacht eine Gelegenheit, durch allerlei „zauberkräftige“ Mittel den künftigen Ehemann im Voraus zu sehen zu bekommen, oder ihn wohl gar erst sich geneigt zu machen.

**—\* Was im Felde gern gebraucht wird?** Wenn persönliche Erfahrungen über die Dinge mangeln, die man zu Weihnachten ins Feld schicken soll, dem sei damit gedient, daß nachstehende Gegenstände von unseren Soldaten stets gern gesehen und mit Freude begrüßt werden: Vor allem natürlich Wollschack, Zigarren und sonstige Rauchwaren, dann aber hauptsächlich: Hosenträger, Taschenmesser, Taschenlampen mit Ersatzbatterien, Bleistifte mit Blechhülle über der Spitze, Briefpapier, Nähstui, bestehend aus einigen Dutzend Sicherheits- und Nähnadeln, letztere möglichst gleich mit eingefädeltem Zwirn von etwa 1 Meter Länge, außerdem eine Rolle Ersatzzwirn, ferner Gipsplaster, Brustbonbons und Medizinalkartchen gegen Husten und Heiserkeit, Seife möglichst im Metall- oder Celluloidtui, Taschenfeuerzeug mit Lunte (Benzinfeuerzeuge sind wegen Benzinmangels und Feuergefahrlichkeit nicht empfehlenswert) und ähnliche kleine Gegenstände. Nahrungsmittel soll man natürlich trotzdem nicht vergessen. Die aufgezählten, draußen sämtlich bitter notwendigen Gebrauchsartikel helfen aber sehr rasch und mit verhältnismäßig geringen Mitteln eine recht brauchbare Weihnachtsliste füllen.

**Briefkasten der Redaktion.**

Werner S. Zur Herstellung von Bündholzlern ist in Friedenszeiten viel russisches Holz verwendet worden. Scheinbar ist dessen Erlaß durch deutsches Holz jetzt gelungen, da die anfängliche Bündholznot nach Kriegsbeginn jetzt als beseitigt gelten kann.

S. W. Das englische Ober- und Unterhaus entspricht ziemlich dem preussischen Herren- und Abgeordnetenhaus. Im englischen Oberhause zeigt sich höchstens eine strenge Teilung nach politischen Parteien mit oft erheblicheren Gegenlägen, als dies im preussischen Herrenhause der Fall ist.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dobheim.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Sonntag, den 28. November 1915.**

**1. Advent.**

**Evangelische Kirche Dobheim.**

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Altar Känfel.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.  
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. Derselbe.

**Katholische Kirche Dobheim.**

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Advents-Andacht.  
Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanbacht.  
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7<sup>00</sup> Uhr.  
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.  
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag nachm. von 4 Uhr und Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stillger.

**Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigt bei Ph. Dembach.**

## An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir verweisen nachdrücklichst darauf, daß der Monats-Abonnements-Betrag am **ersten Sonntag** eines jeden Monats, wie es allgemein üblich ist, für den betreffenden Monat im voraus zu zahlen ist. Für die Zukunft können wir **keine** Ausnahmen mehr gestatten, weder bei unseren Träger-, Abholungs- noch Feldpost-Beziehern. Wir sehen uns zur strikten Durchführung dieser Maßnahme leider gezwungen, da durch Stundungen unseren Trägern und uns zahlreicher Verlust und andere Unannehmlichkeiten entstanden sind. Wenn bei Vorzeigung der Quittung oder bei Abholung in der Geschäftsstelle bezw. Feldpostzustellung der kleine Betrag nicht gezahlt werden kann, so gebe man eine **bestimmte** Zeit an, wann die Quittung eingelöst, was jedoch stets bis zum Monatsletzten zu geschehen hat, da andernfalls die Zustellung unterbleibt, was auch die Feldpostzusteller beachten wollen.

Bei dieser Ordnungsmaßnahme, die im beiderseitigen Interesse liegt, bitten wir die ungünstigen Zeitverhältnisse zu berücksichtigen, unter denen das Zeitungsgewerbe allgemein schwer zu leiden hat.

Mit aller Hochachtung

Expedition und Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Für die Jetztzeit empfehle:

## Modellier- u. Ausfägebogen

Krippen sowie Kinderbogen: „Der kleine Baumeister“ von 5 Pfg. an in größter Auswahl.

Ph. Dembach.

## Zum Andenken für gefallene Krieger

empfehle mich zur Anfertigung von

## Gedenkblätter

mit Original-Photographien.

Ferner: Trauerbilder und Gebetzzettel etc. bei billigster Berechnung. — Muster auf Lager.

Buchdruckerei Ph. Dembach, Römergasse 14.

Telefon 732.

## Urlaubscheine

fürs hiesige Militär mit vollständigem Ausdruck ohne Aufschlag vorrätig.

Dohheimer Zeitung

(Amtsblatt).

## Gasthaus „zur schönen Aussicht“

Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.

Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).

Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

## Dohheimer

## Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig) wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steintopf“ ins Weilburger-tal und auf den Schläferstoppf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrüche mit Weiltempel, Villen Zug ins Land und Martha;
6. Gesamtansicht vom Frauenst. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Diebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes Pfarrhaus.

9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiserbrücke vom Weg oberhalb des „Schelmsgraben“.

10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. „ Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. „ „ „ Neugasse;
16. „ Postgebäude an der Wiesbdstr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem kostet jede Karte nur 5 Pfg.

Ferner:

**Soldaten-Feldpostkarten**  
sowie **Soldaten-Feldpostbriefe**

mit Aufdruck der hiesigen neuen Truppenadresse ohne Aufschlag.

Im Verlage von Rud. Sedtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen, sowie die Exp. der „Dohheimer Zeitung“):

## Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1916. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1916. — Zuvorsicht, von Dr. E. Spielmann. — Steinheimers Heinrich, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mutter, Skizze von Else Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol. S. Schloffer. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgedichte von Marie Sauer. — Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

Sobald erschienen: Plakat betr.

## Die Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauches.

Format 37 x 46 cm auf Karton, fertig zum Aufhängen. Preis 50 Pfg.

Diese Plakate müssen in allen Hotels, Restaurationen usw. zum Aufhang gelangen.

## Vermietungen.

Idsteinerstr. 15, Parterre: zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine 2-Zimmer-Dachstockwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmer und Küche Parterre und 1. Stock zu vermieten. Näh. Obergasse 21.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Luisenstraße 4.

Zu vermieten: 2 evtl. 3 Zimmer und Küche, 2 Zimmer und Küche im Dachst. Näheres Dohheim, „zum Hirsch“, Obergasse 15.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelminenstraße 2.

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. bei Birk, Diebricherstr. 28.

2 Zimmer und Küche im Dachst. per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör sowie Garten sofort zu vermieten. Näheres Diebricherstr. 73.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabf. u. Schweinef. und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Launstr. 8.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Riechgasse 25.

Diebricherstraße 5, Part., ist eine Wohnung bestehend aus

4 Zimmer und Küche ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei J. Schneeberger, Schiersteinerstr. 8.

Wohnung zu vermieten von 4 Zimmer mit Zubehör event. 1 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche ab 15. Dez. Hofstr. 5.

2 Zimmer und Küche für 1. Januar 1916 zu vermieten. Näh. Obergasse 74 part.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall, Dach Nr. 13., Part. 15.50 monatlich. Bürovorsteher Weilna, Röhlgasse 61.

3 Zaden und 2 Zimmer Nr. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Nr. 10.50 monatlich, Bürovorsteher Weilna, Röhlgasse 61.

Zwei 2-Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Reugasse 12.

## Gasthaus „Zum deutsch. Kaiser“

Morgen, Sonntag



## Mehlsuppe

Zum Frühstück:

Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein

Ludwig Haberstock.

Empfehle mich im Herd- u. Ofensehen, Reinigen, Schwärzen, Kesselfechen sowie alle vorkommende Reparatur-Arbeiten.

Jak. Mohr, Ofenseher, Oberg. 78.

## Günstiger Erwerb!

Ein Haus nebst 50 Auten großer Acker ist unter sehr günstigen Bedingungen zu erwerben.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Zur gefl. Beachtung!

Mein Geschäft wird während meiner Einberufung zum Militär in unveränderter Weise weitergeführt und bitte um gefl. Zuwendungen.

E. Beder,

Uhrmacher und Goldarbeiter, Wiesbadenerstr. 32.

## Lunten-Feuerzeuge.

## Neueste Ansichtskarten

von Wiesbaden und dem Niederwalddenkmal mit Gold-Flaggenprägung in hochfeiner Ausführung.

## Soldaten- und Liebes-Serienkarten

die Serie (6 Karten) 25 Pfg.

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenh.

Brief-Papier einzeln, in Mappen und Kassetten in soliden

Papierfüllungen, weiß und farbig

Naturleinen,

empfeht Ph. Dembach, Römergasse 14.